

Nr. 2

WILLY VANDERSTEEN

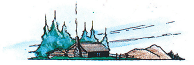
BESSY Classic

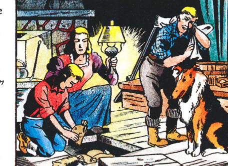
Das Geheimnis vom Regensee

Ein packendes abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy

Das Geheimnis vom Regensee

Nach den bewegten Abenteuern, die die Familie Cayoon nach ihrer Ankunft in Kanada erlebte, ist Ruhe in das Blockhaus am Fluß eingekehrt. Voller Eifer sind Marc und Andy damit beschäftigt, ihren Claim zu bearbeiten. Schon stapeln sich in einem Versteck unter dem Fußboden die Säckchen mit Goldstaub...



















Bill Carter, der Biberjäger, oder Nichichin Chagina (1), wie wir ihn nennen, hat dieses Jahr reiche Beute gemacht. Er lässt den Mann, der Gold sucht, fragen, ob ihm sein Sohn beim Transport der Häute helfen kann.

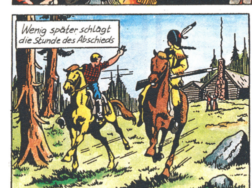






Warum stellt mein roter Bruder mir diese Frage?
Rund um das große Wasser, das von den Weißen Regensee genannt wird, streicht ein böser Geist, der unsere Jäger in Fallen lockt!
Marc... meinst du nicht, daß Andy in Gefahr ist?
Unsinn, Jenny. Die Indianer sind doch immer etwas abergläubisch

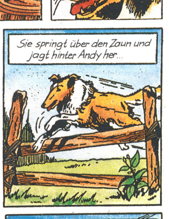

Mit Bedauern vernimmt Andy am nächsten Morgen, daß sein Vater beschlossen hat, Bessy als Wachhund beim Claim zurückzubehalten...


Wenig später schlägt die Stunde des Abschieds

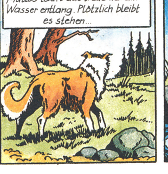

Instinktiv spürt Bessy, daß sie ihr Herrchen lange nicht sehen wird und macht einen solchen Rabatz, daß Marc sich genötigt sieht, sie in die Scheune einzuschließen...
Noch lange jault das arme Tier, doch als die Nacht hereinbricht, faßt Bessy neuen Mut...


Fest entschlossen, Andy wiederzufinden, beginnt sie damit, die Erde unter dem Scheunentor wegzuscharren...


Ihre Mühe wird belohnt. Endlich gelingt es ihr, sich durch die enge Öffnung zu zwängen...


Sie springt über den Zaun und jagt hinter Andy her...

Im Morgengrauen verliert Bessy jedoch seine Spur, denn Andy und Kelak haben einen Fluß überquert...


Mutlos läuft das treue Tier am Wasser entlang. Plötzlich bleibt es stehen...

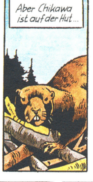

Mitten im Schilf zappelt etwas im Wasser...







Mit einem Satz nimmt Negik die Verfolgung auf und nähert sich der Beute...



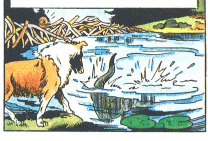






Starr vor Angst betrachtet das Junge die beiden Kämpfenden...







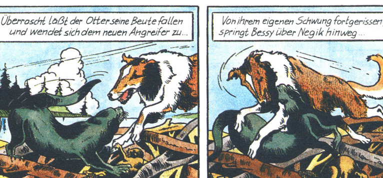


Und so hat der Otter das Biberjunge bald erreicht...

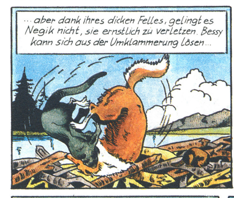

In diesem Moment taucht Chikawa wieder auf. Sie ist zum Glück nur verletzt. Was sie sieht, lässt sie erstarren...


Doch Bessy ist längst unterwegs. So gut es geht, stürmt sie über den Damm ...

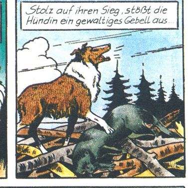



Überrascht läßt der Otter seine Beute fallen und wendet sich dem neuen Angreifer zu...
Von ihrem eigenen Schwung fortgerissen, springt Bessy über Negik hinweg...


...und stürzt. Der kampferprobte Otter schlägt sofort seine scharfen Zähne in Bessys Hals...
7.


...aber dank ihres dicken Felles, gelingt es Negik nicht, sie ernstlich zu verletzen. Bessy kann sich aus der Umklammerung lösen...


Augenblicke später schließen sich ihre eigenen Zähne um Negiks ungeschützten Hals.


Stolz auf ihren Sieg, stößt die Hündin ein gewaltiges Gebell aus...


Dann nähert sie sich dem noch immer ganz verschreckten Biberjungen...

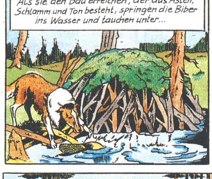

Chikawa, die von weitem den Kampf verfolgte, fängt glücklich zu fiepen an...


Als das Junge die Mutter sieht, taut es langsam wieder auf...
8

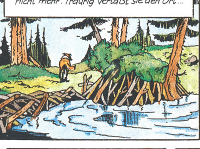
Chikawa schimpft ihr Junges und versetzt ihm einige Klapse, da es sich so leichtsinnig in Gefahr begeben hatte...





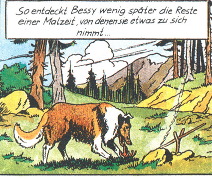






Doch durch das Abenteuer am Damm ist sie ans andere Ufer gelangt. Und dort findet sie Andys Fährte wieder...

9














Vor vielen Monden lebte bei den Chippeways eine wunderschöne Häuptlingstochter. Viele Krieger begehrten sie zur Frau, doch sie war sehr scheu und verbrachte die meiste Zeit bei ihren Freunden, den Bibern. Indessen hatte sich ihre Schönheit auch beim Nachbarstamm herumgesprochen. Mit vielen Geschenken beladen...


...reiste der Krieger Stolzer Adler an, um den Häuptling um die Hand der Tochter zu bitten...


Der selbstherrliche, herrische Mann hatte bei den Chippeways jedoch keinen guten Ruf. Und so wurde er vom Häuptling abgewiesen.


Verbittert schwor Stolzer Adler Rache. Da ihm das Mädchen verwehrt blieb, durfte es niemand anderer bekommen.


Nun hatte die Häuptlingstochter die seltsame Angewohnheit, jede Nacht ihre Freunde die Biber zu besuchen, mit denen sie sich inzwischen schon so gut verstand, daß sie ihre Sprache beherrschte.




Der Schurke folgte ihr. Gerade als sich das Mädchen im fröhlichen Zwiegespräch befand, traf sie der tödliche Schuß...




Ein Aufschrei der Entrüstung ging durch das Bibervolk. Der feige Verräter lachte verächtlich und ergriff in allerhöchster Eile die Flucht...


Aber die Biber ließen den Tod ihrer Freundin nicht ungerächt. Mit ihren starken Schwänzen schlugen sie so hart auf das Wasser, daß sie das gesamte Bibervolk alarmierten...


12

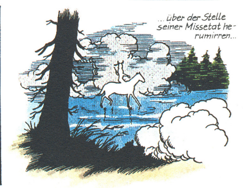
Dann nagten die Biber den Damm an, den sie gebaut hatten. Durch ein großes Loch strömte das Wasser zu Tal ...











Wenn des Nachts der Nebel über dem See hängt, kann man die Umrisse des verfluchten Reiters erkennen. Der Unheimliche gleitet dann auf der Wasserfläche des Sees entlang.

13









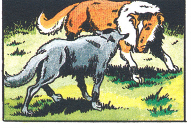






Mittlerweile hat Bessy bei der Verfolgung der Fährte bereits eine große Strecke zurückgelegt...









Geschmeidig weicht Bessy dem Biß aus. Häßlich krachen die Zähne des Wolfes aufeinander...

Bessy kommt wieder auf die Beine. Der Kampf hat ihre Wut entfacht...










Bessy hört das Geheul der Wölfe und flieht. Die Angst verleiht ihr Flügel...

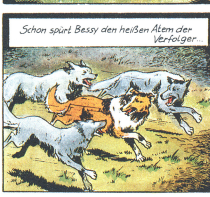

Die zähe Sagwa treibt ihre Artgenossen an...


...doch die grausamen Tiere stürzen sich voller Gier auf den Wolf, der sie um Hilfe rief, und zerfleischen ihn...


Danach jagt das Rudel, aufgepeitscht vom Geschmack des Blutes, hinter Bessy her. Geräuschlos wie ein Spuk rasen sie durch die klare Mondnacht und holen schnell auf...


Bessy ist erschöpft. Tagsüber verausgabte sie sich bereits...


Bald beginnt Sagwa mit ihrer üblichen Taktik. Die Wölfe umzingeln die Hündin...
17.


Schon spürt Bessy den heißen Atem der Verfolger...


...da zerreißen Schüsse die Nacht. Die wilde Jagd hatte sich dem Camp von Andy und Kelak genähert...


Sagwa zögert. Sie kennt das Geräusch der Gewehre und hält es für sicherer, die Jagd abzubrechen...


Aber... das ist ja BESSY! Wie... wie kommt sie hierher?

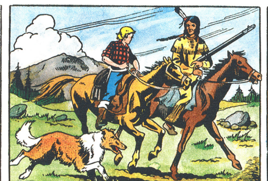

Während die Wölfe, verfolgt von Gewehrsalven, im Dunkeln untertauchen, taumelt Bessy heran...

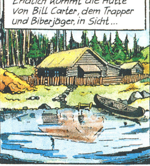

Zitternd vor Überanstrengung bricht sie bei ihrem Herrn zusammen...
18.

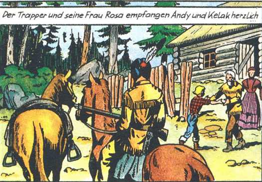
Andy ist überglücklich, seine geliebte Hündin wieder bei sich zu haben.

Am nächsten Tag sind die Aufregungen vergessen. Bessy tollt neben unseren Freunden umher, die die letzte Etappe des Weges zurücklegen...













Abends erzählt Andy gut gelaunt was er gehört hat über den Geist des Regensees. Er schmunzelt ein wenig...

Das sind nicht bloß Gruselgeschichten, Junge!

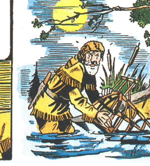




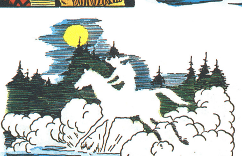




Bis dahin war auch ich skeptisch. Es kursieren schließlich unter den Chippeways die wildesten Gerüchte über diesen Geist. – Doch als ich eines Nachts meine Fallen überprüfte, ließ mich ein seltsames Geräusch aufhorchen...



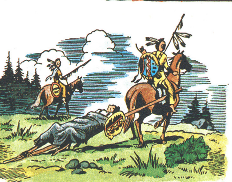






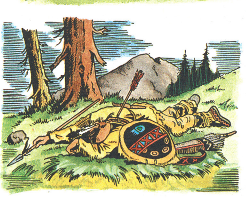














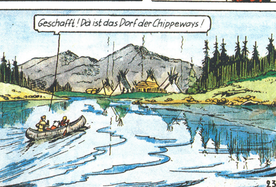
Am nächsten Tag begeben sich Bill, Andy und Bessy mit dem Kanu ins Dorf der Chippeways. Sie folgen den Ufern des gewaltigen Regensees. Während der langen Fahrt werden Andys Muskeln auf eine harte Probe gestellt, doch er ist immer noch guter Dinge...

















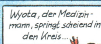


Die Trommeln verstummen. Bedrückende Stille breitet sich aus, als zwei junge Krieger den toten Körper ihres Vaters, dem Häuptling zu Füßen legen.









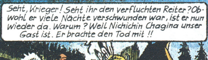






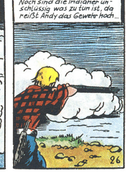








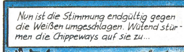












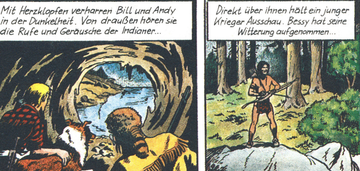




Im Dorf wurde mit Trommeln Alarm geschla-gen. Die Chippeways greifen zu ihren Waffen, um die Verfolgung aufzunehmen...









Aus Furcht vor Entdeckung ziehen sie sich tiefer in die Höhle zurück. Ein fahler Lichtschein deutet auf einen zweiten Ausgang hin.



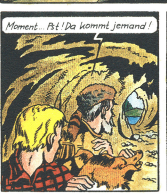


Im selben Moment lassen sie eilige Schritte im hinteren Teil der Höhle aufhorchen. Bessy knurrt wieder...





Nun gut, versuchen wir dort oben rauszuklettern.





Doch da bewegt sich Bessy... einige Steine geraten ins Rollen...






Im Licht der aufgehenden Sonne steht eine verwilderte Gestalt, zum Sprung bereit...




Der Mann hebt den Krieger hoch, als wäre er eine Feder, und wirft ihn ins Wasser...


Entsetzt sucht der Indianer das Weite...


Inzwischen haben Bill und Andy die Höhle verlassen. Sie beobachteten die Szene und wollen sich bei dem Fremden bedanken. Doch...


Ah... STEN! STEN!
31.


Nach dieser merkwürdigen Begegnung, flüchten Bill und Andy durch den Bach, um keine Spuren zu hinterlassen...


An Land ziehen sie, aus dem gleichen Grund, Äste hinter sich her...


Wir sind zwar glücklich entkommen, aber der Verlust der Pelze muß für dich sehr schmerzlich sein?!


Ja, es die Arbeit eines halben Jahres. Aber ich laß mich nicht unterkriegen. Ich werde das Geheimnis lüften!

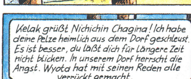

Unsere Freunde verbringen die Nacht in einem Hochstand, den die Jäger, zum Schutz ihrer Beute vor Wölfen, errichtet haben...
32.


Früh morgens weckt Bessy die Beiden...


Durch den aufsteigenden Nebel nähern sich zwei Kanus...


Hmm... das ist Kelak!


Tatsächlich. Sichtlich überanstrengt, zieht der Indianer ein schwer beladenes Kanu hinter sich her...

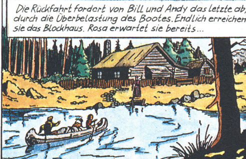

Kelak grüßt Nichichin Chagina! Ich habe deine Pelze heimlich aus dem Dorf geschleust. Es ist besser, du läßt dich für längere Zeit nicht blicken. In unserem Dorf herrscht die Angst. Wyota hat mit seinen Reden alle verrückt gemacht.




Vielen Dank für alles, mein Bruder! Du bist ein wahrer Freund! Aber dieses Gespenst läßt mir keine Ruhe.



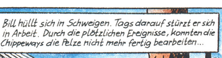

Überlege es dir gut, zurückzukehren! Am Regensee wartet auf dich der TOD!!
33


Die Rückfahrt fordert von Bill und Andy das letzte ab, durch die Überbelastung des Bootes. Endlich erreichen sie das Blockhaus. Rosa erwartet sie bereits...




Nach einem kräftigen Mahl, erzählt Bill von ihren Abenteuern. Rosa macht sich Sorgen um die Zukunft...

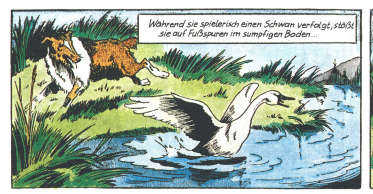

Wir sollten von hier wegziehen. Kanada ist ein riesiges, fast unbewohntes Land, mit vielen Jagdgründen!

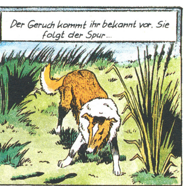

Bill hüllt sich in Schweigen. Tags darauf stürzt er sich in Arbeit. Durch die plötzlichen Ereignisse, konnten die Chippeways die Pelze nicht mehr fertig bearbeiten...




Bessy, die nichts zu tun hat, streift durch die Umgebung...


In den nächsten Tagen macht sie eine eigenartige Entdekkung...
34.

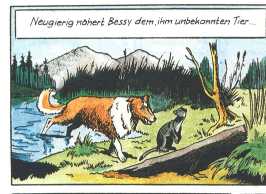

Während sie spielerisch einen Schwan verfolgt, stößt sie auf Fußspuren im sumpfigen Boden...


Der Geruch kommt ihr bekannt vor. Sie folgt der Spur...

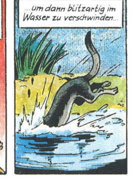

... verliert sie jedoch in einem weitläufigen Moorgebiet...

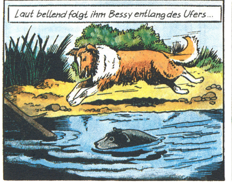

Auf dem Rückweg bemerkt sie ein kleines Tier...


Es ist Chinok, das Wiesel...
35.


Neugierig nähert Bessy dem, ihm unbekannten Tier...


Doch das hinterhältige Biest springt vor und schlägt seine Zähne in die Kehle der Hündin...


...um dann blitzartig im Wasser zu verschwinden...


Laut bellend folgt ihm Bessy entlang des Ufers...


... das Wiesel aber taucht unter. Bessy wartet vergebens...


... während Chinok sie schon vergessen hat und nach leichterer Beute sucht...
36.


Nichtsahnend geht Ninaha, die Schwanen-
mutter, auf Nahrungssuche und läßt ihr
Nest voller Eier unbewacht...


Mit gierigen Augen betrachtet
Chinok das Nest...


Aber Ninaha, durch das Knacken
der Äste stutzig geworden, kehrt
zurück, um das Wiesel zu vertreiben
...


Die noch immer wütende Bessy erkennt den
Angreifer, fürchtet einen Kampf im Wasser und
bleibt am Ufer stehen...



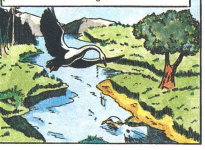
Vor Ninahas Flügelschlägen und
Schnabelhieben flüchtend, versteckt
sich Chinok, bleibt aber auf der
Lauer liegen...


Bessy trollt sich langsam nach
Hause. Unterwegs schnüffelt
sie nochmals an den Fußspuren...
37.

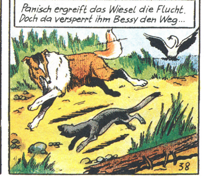

Jeden Tag macht Bessy einen kurzen Be-
such bei der Schwanenmutter, die immer
kraftloser zu werden scheint. Bessy wun-
dert sich darüber...


Sie ahnt nicht, daß Ninaha seit Tagen
nicht mehr auf Nahrungssuche ging, da ihre
Eier sonst ein Opfer des zähen Wiesels ge-
worden wären. Schließlich bricht sie zusammen
...


Chinok sieht seine
Stunde
gekommen...


Doch plötzlich zerreißen Schreie die
Stille des Sumpfes. Nokowa, der Schwa-
nenvater ist zurückgekehrt...


Adlergleich stürzt er auf
Chinok herab...

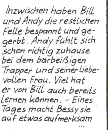

Panisch ergreift das Wiesel die Flucht.
Doch da versperrt ihm Bessy den Weg...
38

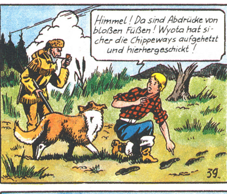

Es kommt erst gar nicht zum Kampf. Ein kurzer Biss bricht dem Übeltäter das Genick...


Das Schwanenpärchen ist wieder glücklich vereint. Ninaha erholt sich zusehens...


Als Bessy tags darauf vorbeisieht, ist sie verblüfft...

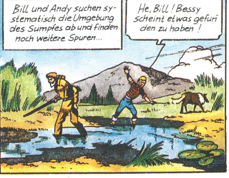

Auf wundersame Weise haben sich die Eier in kleine Schwanenjunge verwandelt...

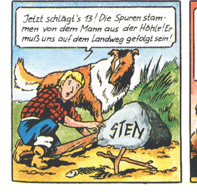

Inzwischen haben Bill und Andy die restlichen Felle bespannt und gegerbt. Andy fühlt sich schon richtig zuhause bei dem bärbeißigen Trapper und seiner liebevollen Frau. Viel hat er von Bill auch bereits lernen können. – Eines Tages macht Bessy sie auf etwas aufmerksam...


Himmel! Da sind Abdrücke von bloßen Füßen! Wyota hat sicher die Chippeways aufgehetzt und hierhergeschickt!
39.


Unsinn! Die Indianer tragen Mokassins...!
Aber von wem sollten sie sonst sein?


Hm... Auf jeden Fall kommt uns die Sache ungelegen, da wir doch die Pelze abliefern müssen!


Bill und Andy suchen systematisch die Umgebung des Sumpfes ab und finden noch weitere Spuren...
He, Bill! Bessy scheint etwas gefunden zu haben!


Jetzt schlägt's 13! Die Spuren stammen von dem Mann aus der Höhle! Er muß uns auf dem Landweg gefolgt sein!
STEN


Richtig! Ein merkwürdiger Geselle. Unberechenbar. – Andy, du mußt bei Rosa bleiben, für alle Fälle. – Da jetzt alle Pelze gegerbt sind, wird das Kanu ein wenig leichter sein. Ich werde es schon schaffen, damit in die Stadt zu kommen.


Bill verabschiedet sich. Er will in einigen Tagen mit Geld und Waren zurück sein.
40.


Sag mal, Andy, da stimmt doch etwas nicht. Ihr wolltet doch gemeinsam fahren und jetzt plagt er sich allein mit dem schwer beladenen Boot!


Rosa treibt Andy in die Enge. Und so erzählt er ihr von der Entdeckung im Sumpf...


Typisch, Bill. Er will mich immer schonen. - Dabei hat er dich sicher nicht nur zu meinem Schutz hiergelassen. Wie ich ihn kenne, will er auf dem Rückweg auf eigene Faust das Rätsel des Sees lösen!


In der Nacht halten Andy und Rosa abwechselnd Wache...


Eines Nachts weckt Bessys Knurren den Jungen, der eingenickt ist...


Ein geheimnisvoller Schatten nähert sich mit großen Schritten der Hütte...

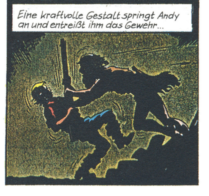

Andy stürzt hinaus, gefolgt von Bessy, aber der Fremde ist nicht mehr zu sehen...


Das Scheunentor steht offen. Ob er dorthin verschwand?


Bessy läuft in die Scheune und bellt lautstark einen Holzstapel an...


Hierher, Bessy! - Wer sie auch sind, kommen sie raus oder ich schieße!

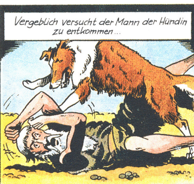

Als Antwort fliegt ein schweres Holzstück gegen die Laterne. Schlagartig ist es stockdunkel...


Eine kraftvolle Gestalt springt Andy an und entreißt ihm das Gewehr...


Es ist der verwilderte Höhlenmensch. Er schlägt die Waffe entzwei...


Dann läuft er schreiend nach draußen.
STEN! STEN!

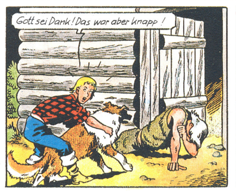

Doch Bessy setzt ihm nach und beißt ihn ins Bein...


Vergeblich versucht der Mann der Hündin zu entkommen...


Bessy, zurück!... Er hat genug! Laß los!


Plötzlich blitzt eine Messerklinge in der Hand des Wilden auf...
43.


Doch bevor er zustoßen kann, bellt ein Schuß. Mit einem Aufschrei bricht der Mann zusammen...


Gott sei Dank! Das war aber knapp!


Hoffentlich habe ich ihn nicht getötet. - Komm, tragen wir ihn ins Haus!


Der Fremde ist am Kopf nur leicht verletzt. Rosa verarztet den Bewußtlosen...


...und verabreicht ihm ein heißes Bad, das er dringend nötig hat. Am Morgen öffnet der Mann die Augen...


Warum schaust du so? Nicht schießen! Ich... dich nicht verraten... Freunde... Wir sind doch Freunde... nicht sch... schieß... OHH!
44















Völlig betrunken begann er etwas zu stammeln von einem Geheimnis des Regensees... Ohh... um m... mich dreht sich alles...



Währenddessen hat Bill in der Stadt seine Felle gut verkaufen können und sich eingedeckt mit Kleinrat und Vorräten, die ihm die Wildnis nicht bieten kann. Nach einer ausgelassenen Nacht in den Saloons, verläßt er wieder einmal für ein halbes Jahr die Zivilisation...





...denn ich bin fest entschlossen, das Geheimnis des Sees zu lösen! – Sei auf der Hut, verfluchter Reiter!!

46.

Zielstrebig bahnt sich Bill einen Weg durch den dichten Nebel. Und dann erkennt er ein helles Schemen, das schnell deutlicher wird ... Bill muß seine ganze Kraft zusammennehmen ...





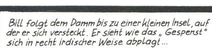








... und ertastet einen schmalen Damm aus Ästen und Ton. Sichtlich erleichtert, zieht er sein Boot auf den Damm und watet durch's Wasser ...

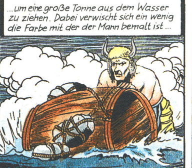






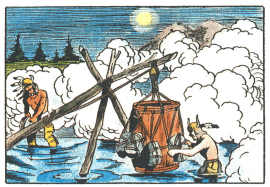
Bill folgt dem Damm bis zu einer kleinen Insel, auf der er sich versteckt. Er sieht wie das „Gespenst" sich in recht irdischer Weise abplagt ...







Bill erkennt in ihm sofort Wyota, den Medizinmann der Chippeways. Die beiden Männer wechseln einige Worte und holen dann von einer Nachbarinsel einige bereitgestellte Stämme, die sie zusammenbinden. Daran wird die Tonne befestigt...

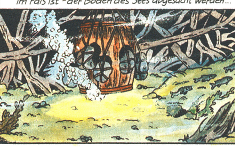




Tatsächlich. – Mit einer Laterne verschwindet der „Geist" unter der Tonne...



Wyota gibt Seil nach und der beschwerte Behälter sinkt nach unten. Auf diese Weise kann – solange Luft im Faß ist – der Boden des Sees abgesucht werden...





Indessen ist der verwilderte Buck im Blockhaus der Carters wieder zu sich gekommen. Nach einer aufmunternden Tasse Tee erzählt er weiter...



Der Betrunkene sagte, daß in seiner Jugend, der damalige Häuptling den gesamten Goldbesitz des Stammes in einen Lederbeutel steckte und im See versenkte, da er wußte, daß die neu angekommenen Weißen besonders erpicht darauf wären. Die Stelle sollte unweit eines alten Biberdamms sein, der inzwischen überflutet ist...



Wyota meinte, daß er als einziger den ungefähren Ort kennt, da er dem Häuptling damals zur Hand ging. Ich glaubte, der Betrunkene wolle sich bloß wichtig machen, aber Sten war wie verwandelt...



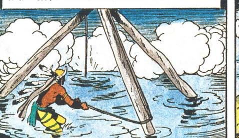
Die Gier schimmerte in seinen Augen. Von nun an lud er Wyota immer wieder zu einem Umtrunk ein. Dabei erfuhr er auch von der alten Legende um die Biberfrau. Schließlich war Wyota völlig abhängig vom Alkohol...

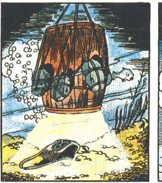


Nun wollte Sten mit Wyotas Hilfe den Grund des Sees nach dem Schatz absuchen. Der Zauberer war mittlerweile für ein bißchen Whisky schon zu allem bereit. Leider drohte dem Unternehmen aber die Entdeckung, da die Jäger nicht nur tagsüber umherstreifen, sondern auch Nachts, um Fallen zu überprüfen. Und so machte sich Sten die alte Legende zu Nutze. Als Geist verkleidet, schoß er auf alles, das sich Nachts näherte. Eines Nachts tötete er wirklich einen Indianer. Das machte mich böse. Aus Angst vor Verrat, schoß er auf mich...






Am See setzen Sten und Wyota ihre Anstrengungen verbissen fort. Der Morgen graut. Schon wollen sie für heute Schluß machen. Da...




Ich hab ihn, Wyota! Ich hab ihn! Wir sind reich! Reich!


Ich wußte ja immer, daß Du recht hattest. Buck war schön blöd, Ha Ha! Bald kannst du dich in Whisky ertränken, alter Säufer! Ha Ha Ha!
Bill verfolgt die Szene wie gebannt. Aufgrund des Lederbeutels vermutet er, daß es sich bei dem Fund um etwas handelt, daß den Chippeways gehört...

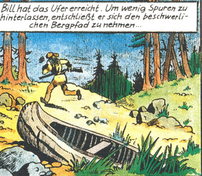

Er faßt einen Entschluß. Als sich die Verbrecher abwenden, schwimmt er geräuschlos zu ihnen hinüber...
51.


Während die Beiden mit dem Versenken der Tonne beschäftigt sind, entwendet der Trapper den Goldsack...


Zu hastig versucht er sich aus dem Staub zu machen. Die Paddelschläge erregen die Aufmerksamkeit der Verbrecher...


Als sie das Fehlen des Beutels bemerken, sind sie zu allem entschlossen...


Es ist Nichichin Chagina!
Schieß nicht! Du weckst sonst das Dorf...!

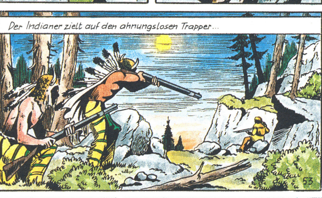

Bill hat das Ufer erreicht. Um wenig Spuren zu hinterlassen, entschließt er sich den beschwerlichen Bergpfad zu nehmen...
Etwas später erreichen Sten und Wyota ebenfalls das Festland...
52.


Der schwere Goldsack behindert Bill. Er versteckt ihn deshalb in einer Felsspalte...


Der Weg wird steiler...


Bill ist nicht mehr der Jüngste. In der Hoffnung seine Verfolger abgehängt zu haben, ruht er sich aus...


Doch Wyota ist ein guter Fährtensucher und ist ihm längst auf den Fersen...


Der Indianer zielt auf den ahnungslosen Trapper...
53


Genau in diesem Moment tritt Sten jedoch auf einen trockenen Ast... Bill schnellt herum...






Wyota ist tödlich getroffen. Sten verschwindet hinter den Felsen...


Wo steckt der Kerl nur? Komm raus, du Feigling!


Bill ahnt nicht, daß ihm Sten bedrohlich nahe ist...
54


Geschmeidig wie ein Panther überrascht er den Trapper...

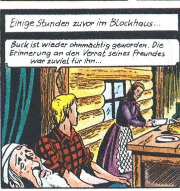

Als Bill wieder zu sich kommt, schmerzen ihn Fesseln...


Das Gold gehört mir, du Hund! Ich habe lange dafür gearbeitet! Wo ist es? Sprich!


Mir kommen die Tränen.- Ich werde dir nichts verraten, du gemeiner Mörder!


Um Bill geständig zu machen, läßt Sten den Jäger über einem Abgrund baumeln. Dann zückt er sein Messer...


Rede, oder ich durchtrenne das Seil!
55.


Einige Stunden zuvor im Blockhaus...
Buck ist wieder ohnmächtig geworden. Die Erinnerung an den Verrat seines Freundes war zuviel für ihn...

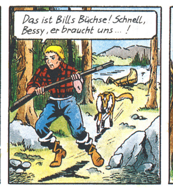
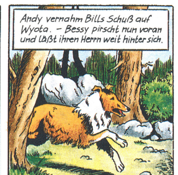
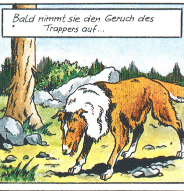

Buck hatte sein Gedächtnis verloren, da er am Kopf verletzt wurde. Der neuerliche Kopfschuß machte ihn wieder normal! - Doch ich mache mir mehr Sorgen um Bill. Wo bleibt er nur?


Wahrscheinlich ist er am See!... Vielleicht braucht er mich, Rosa!
Nein, Andy, du bleibst hier! Ich bin für dich verantwortlich gegenüber deinen Eltern!

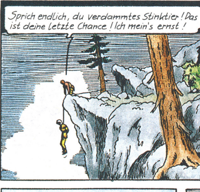
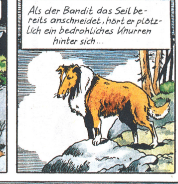

Andy begibt sich ins Bett, aber die Ungewissheit über Bills Schicksal läßt ihn nicht einschlafen...


Schließlich hält er es nicht mehr aus und verläßt heimlich die Hütte...


Bald paddelt er mit kräftigen Schlägen auf den stillen See hinaus...
56.


Nachdem er das Gebiet der Geistererscheinungen vergeblich absuchte, steuert er ans andere Ufer. Plötzlich hört er einen Schuß...

Das ist Bills Büchse! Schnell, Bessy, er braucht uns... !

Andy vernahm Bills Schuß auf Wyota. – Bessy pirscht nun voran und läßt ihren Herrn weit hinter sich.

Bald nimmt sie den Geruch des Trappers auf...

Jetzt kennt sie kein Halten mehr...

Oben in den schroffen Felsen, wiederholt Sten gerade seine Drohung...
57.

Sprich endlich, du verdammtes Stinktier! Das ist deine letzte Chance! Ich mein's ernst!

Als der Bandit das Seil bereits anschneidet, hört er plötzlich ein bedrohliches Knurren hinter sich...

Er wendet sich um, aber es ist zu spät...

Mit knapper Not kann Sten den ersten Angriff des Tieres abwehren...

Mann und Hund wälzen sich am Rande des Abgrundes. Während das Seil zunehmend durchscheuert, zückt Sten sein Messer...

Jetzt hab' ich dich! Ein Köter wird mich nicht aufhalten!
58.







Sten starb so, wie er gelebt hatte! – Endlich erscheint Andy auf dem Plateau und kann den Trapper gerade noch in Sicherheit bringen.

Nachdem die glückliche Rosa ihren Bill in die Arme geschlossen hat, brechen die Freunde ins Lager der Chippeways auf...







Einige Tage später nimmt Andy Abschied von seinem großen Freund Bill Carter. Wehmütig winken ihm Bill, Rosa und auch Buck nach.

Buck möchte den Trapper bei der Arbeit unterstützen und mithelfen, die dunklen Schatten der Ereignisse zu vertreiben...





